

Aus der Isolierung

Die Hotelfachfrau Milna Nicolay, 54, gilt in Dating-Kreisen als schwer vermittelbar. Nicht jung und nicht dünn, geht die 137-Kilogramm-Frau jetzt zum Gegenangriff über.



«Stabil und erfüllend»: Milna Nicolay.

XL-Frauen: In der freien Wildbahn herrschen raue Bedingungen: Wer nicht mehr ganz jung ist oder dem gängigen Schönheitsideal nicht entspricht, fällt durch das Raster. Dicke Frauen haben es besonders schwer. Sie werden als Kumpel oder Mutter-Ersatz behandelt, und man nimmt fälschlicherweise an, dass eine solche Frau praktisch per se ein Hausmütterchen abgibt. Auf Dating-Plattformen werden dicke Frauen oft von Leuten angeschrieben, die die Einsamkeit und die Unsicherheit jener ausnutzen wollen, die sich selbst sowieso nicht als liebenswert einstufen. Das Selbstbewusstsein wird so nicht grösser, und die Leute ziehen sich zurück.

XL-Männer: Bei den Männern sind jene XL-Formate die Dummen, die zwischen vierzig und fünfzig Jahre alt sind und keine steile Karriere vorzuweisen haben. Sie sind nicht gross, breitschultrig, haben keine vollen Haare, sind keine Helden, und ausser der Geldbörse ist das meiste an ihnen dick. Während die Männer aufgrund vieler schlechter Erfahrungen unter Ratlosigkeit und Mutlosigkeit leiden, wagen Frauen öfter einen Neuanfang und bekennen sich zu ihren überflüssigen Pfunden.

Protest: Obwohl ich in der Zwischenzeit 137 Kilogramm wiege, erlaube ich mir hin und

wieder – als eine Art Protest – in der Öffentlichkeit einen Eisbecher zu löffeln. Während ich die kalte Köstlichkeit auf der Zunge zerfliessen lasse, sich im Gaumen die wunderbaren Aromen entfalten, beobachte ich mein Umfeld: Missbilligende Gesichter, Blicke, die Schock, Abscheu und Ungläubigkeit ausdrücken, beeindruckt mich nicht mehr. In solchen Momenten muss ich lachen. Dann denke ich: Es sind die Dünnen und die Jungen, die in sich selbst gefangen sind. Ärgerlich ist allerdings, dass die Klappergestelle die Normen diktieren und sich erlauben, uns als Schädlinge der Gesellschaft zu verurteilen, die die Gesundheitskosten explodieren lassen.

Eigene Erfahrungen: Zum Glück ersehnte ich nie den Prinzen auf dem Schimmel, der das Aschenputtel rettet und ihm den Himmel zu Füssen legt. Als Realistin musste ich keine Frösche küssen, und ein klassisches Beziehungsmodell hat mich auch nie interessiert: Ich lebe seit bald dreissig Jahren eine tiefe Freundschaft, eine kreative Liebe voller Überraschungen und Spontaneität, die niemanden einengt und keinen in seiner Lebensführung behindert. Es ist eine stabile und erfüllende Beziehung jenseits der üblichen Besitzansprüche. Ich bin überzeugt, dass wir fähig sind, mehrere Menschen zu lieben. Die Liebe lässt immer wieder neue Bedeutungen, Gefühle und Befindlichkeiten zu. Was ich auch sagen will: Wer sich mit seinen unüblichen Körperformen auseinandersetzt und seine Proportionen akzeptiert, wird die freigesetzte Energie sehr vielseitig einsetzen können.

Lösung für alle: Was ich auf meiner Website für XL-Formate nicht dulden werde, sind verheiratete Männer, die glauben, dass eine Frau, die weder jung noch schlank ist, sich auf einen Seitensprung – möglichst in einem Hotelzimmer – einlassen müsste. Alle müssen Namen und Adressen hinterlassen, das hält zwielichtige Figuren fern. Bei uns soll man sich wohl fühlen, die Liebe finden oder einfach Freundschaften entstehen lassen. Das Wichtigste ist, dass jene, die eine paar Kilos zu viel auf den Hüften haben, aus der Isolierung treten und dem Rest der Welt klarmachen, dass wir die Norm sind – und nicht die Ausnahme.

www.xl-date.ch
Protokoll: Franziska K. Müller